

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Richter und  
Schwerschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Kreuzschen Buch-  
handlung Breiterweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetschke.)

No. 266.

Halle, Montag den 14. November  
Hierzu eine Beilage.

1842.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 86ster Kö-  
nigl. Klassen-Lotterie fiel der erste Haupt-Gewinn von 200,000 Thlr.  
auf Nr. 28,081 nach Köln bei Krauß; 1 Haupt-Gewinn von 40,000  
Thlr. auf Nr. 38,700 in Berlin bei Mevin; 1 Haupt-Gewinn von  
30,000 Thlr. auf Nr. 20,096 nach Magdeburg bei Koch; 1 Gewinn  
von 5000 Thlr. auf Nr. 28,779 in Berlin bei Burg; 2 Gewinne zu  
2000 Thlr. fielen auf Nr. 29,100 und 68,616 nach Magdeburg bei  
Brauns und nach Raumburg bei Kayser; 39 Gewinne zu 1000 Thlr.  
auf Nr. 65. 272. 3684. 5851. 7410. 7839. 12,690. 14,019. 17,673.  
17,742. 19,352. 21,408. 23,031. 24,980. 31,432. 32,394. 33,802. 34,762.  
37,736. 38,493. 40,126. 49,559. 50,803. 50,914. 55,757. 56,190. 61,242.  
62,953. 64,426. 66,283. 71,659. 73,684. 76,787. 80,261. 81,004. 85,240  
und 89,442 in Berlin bei Mevin, bei Burg, 3mal bei Magdors, 2mal  
bei Moser und 7mal bei Seeger, nach Breslau bei Bethke, bei Sohn,  
bei Gerstenberg und 2mal bei Schreiber, Köln bei Krauß, Franken-  
stein bei Friedländer, Halberstadt bei Sufmann, Halle 3mal bei Leh-  
mann, Tserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Vorchardt  
und 2mal bei Friedmann, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Elb-  
thal und bei Koch, Nordhausen bei Schlichteweg, Potsdam 2mal bei  
Hiller, Sagan bei Wiesenthal und auf die beiden unabgesetzten Loose  
83,054 und 85,854; 22 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 150. 2475.  
4266. 9501. 9723. 17,706. 20,382. 27,492. 29,017. 32,277. 33,785.  
34,354. 34,751. 37,269. 38,918. 40,443. 41,868. 47,253. 55,556. 64,301.  
64,945 und 67,152 in Berlin bei Aron jun., bei Vorchardt, 2mal bei  
Burg und bei Meßag, nach Bonn bei Haast, Breslau bei Schreiber,  
Köln bei Krauß, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Elberfeld 2mal bei  
Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Glas bei Braun, Halberstadt  
bei Sufmann, Tserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Fried-  
mann, Raumburg bei Kayser, Posen bei Pulvermacher, Sagan bei  
Wiesenthal, Stettin bei Wilsnack, Trier bei Gall und nach Wesel bei  
Westermann; 32 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 393. 1659. 1817.  
12,241. 14,272. 17,370. 21,571. 33,721. 34,063. 35,720. 37,548. 39,513.  
42,976. 44,186. 45,265. 48,090. 48,890. 49,032. 49,659. 52,560. 53,197.  
53,873. 53,910. 64,064. 64,973. 66,728. 68,324. 77,141. 77,804. 79,217.  
84,850 und 89,079.

Berlin, den 10. November 1842.

Königlich Preussische General-Lotterie-Direction.

## Deutschland.

Berlin, d. 31. October. In der heutigen Sitzung der  
ständischen Ausschüsse war der Vortrag über den Gesetzentwurf  
wegen Benutzung der Privatflüsse an der Tagesordnung; es  
ward daher dieselbe unter Leitung des Ministers des Innern,  
Grafen von Arnim, eröffnet. Nachdem der ernannte Refe-  
rent, Geheime Regierungsrath von Kaumer, auf Grund

der über den Gegenstand verfaßten Denkschrift die Motive näher  
erörtert; welche bei der Bearbeitung des Entwurfs in seiner  
gegenwärtigen Form maßgebend gewesen, insbesondere aber  
die Fragen beleuchtet hatte, worüber die Versammlung zunächst  
zu berathen haben werde, so wies der vorsitzende Departement-  
chef darauf hin, daß die Stimme der darüber gehörten  
Provinzial-Landtage bereits die Nothwendigkeit, ja die Unent-  
behrlichkeit eines Gesetzes anerkannt habe, wodurch die in der  
Befruchtungsfähigkeit des Wassers ruhenden Reichthümer der  
Natur einer allgemeineren Benutzung zugänglich gemacht und  
das entgegenstehende Hinderniß mit möglichster Schonung des  
privatrechtlichen Eigenthums behoben werden solle. Durch das  
Vorfluth-Edikt vom 15. November 1811 sei gegen die Benach-  
theiligung kulturfähiger Grundstücke durch ermangelnden Was-  
serabzug genügend vorgesorgt; doch habe es seither an Bestim-  
mungen gefehlt, um die im Entwicklungsgange der landwirth-  
schaftlichen Intelligenz als so werthvoll erkannte Zuleitung flie-  
senden Wassers zur Befruchtung und Befruchtung der Lände-  
reien zu regeln. Diesem Mangel abzuhelpen, sei das vorlie-  
gende Gesetz bestimmt. Wenn es seither nur dem großen Bes-  
itzer, unter besonders günstigen Lokalverhältnissen und mit  
mächtigen Mitteln und nicht gewöhnlichen Anstrengungen,  
möglich geworden, einzelne Bewässerungsanlagen von weiterem  
Umfange hervorzurufen, so solle unter dem Schutze dieses Ge-  
setzes jeder Grundbesitzer, es sollten ganze Kommunen und Ge-  
nossenschaften, befähigt werden, sich die Frucht jener nach-  
ahmenswerthen Beispiele anzueignen. Ueberraschend seien die  
Erfolge solcher Gesetzgebung in Italien, Frankreich und den Nie-  
derlanden; auch das ehemalige Fürstenthum Siegen, wo die  
frühere Gesetzgebung dergleichen Anlagen begünstigt, könne als  
Gewähr angeführt werden. Wo für so hochwichtigen Zweck  
der Gesamtwohlfahrt ein Opfer von dem Einzelnen gefordert  
werden müsse, da sei dies viel geringerer Art, als dergleichen  
bereits im Gestaltungsgange der Agrar-Gesetzgebung vielfach  
dargebracht worden. Vollen und reichlichen Erfoß für jede  
Einräumung zu sichern, sei das durchgehende Prinzip. Die  
Wiederherstellung mißbräuchlich entzogener oder geschmälerter  
Rechte liege zunächst in der Tendenz dieses Gesetzes. Der Ent-  
wurf desselben habe bereits der sorgfältigsten Erwägung unter-  
legen; es seien nicht nur die Bemerkungen der Provinzialstände

über die frühere Bearbeitung dieser Materie beachtet, sondern noch besondere Gutachten von Sachverständigen und von denjenigen Behörden und Privaten eingefordert worden, bei welchen eine genaue Vertraulichkeit mit dem Gegenstande vorauszusetzen gewesen, und die von des Königs Majestät eigens hierzu ernannte Kommission des Staatsraths habe bei ihren Berathungen noch Grundbesitzer von praktischer Erfahrung im Gebiete der Bewässerungsanlagen hinzugezogen. Die schwierige Aufgabe solle nunmehr durch den letzten Beirath der Stände ihrer gründlichen Lösung zugeführt werden. — Im Laufe der hiernächst eröffneten Berathung über die Gesamtheit der nach Inhalt der Denkschrift vorliegenden Fragen wurde das Bedürfnis des Gesetzes fast einstimmig anerkannt und sein baldiges Erscheinen wünschenswerth erachtet. Dagegen wurden auch erhebliche Bedenken gegen die Richtung des Gesetzes, insbesondere in Beziehung auf das darin waltende Prinzip der Expropriation, festgestellt. Man bemerkte, daß das überwiegende Kulturinteresse, welches den Antrag auf unfreiwillige Ueberlassung von Rechten und Grundstücken wirksam machen sollte, doch immer nur das Interesse des Einzelnen oder einer Gesellschaft von Einzelnen sein könne, welche sich die Vortheile der Wasserbenutzung anzueignen und Andere darin zu beschränken oder davon auszuschließen beabsichtigten. In diesem Prinzipie liege aber zugleich die Unsicherheit, nicht nur der gegenwärtig begünstigten Unternehmungen, sondern aller Nutzungen überhaupt. Was heute als überwiegendes Kulturinteresse angesehen werde, könne im Laufe der Zeit und im Fortschritte der Industrie wieder hintangestellt werden gegen neue noch wichtigere Interessen, und die Bewässerungsanlagen würden dann wiederum den Zwecken weichen müssen, die sich dereinst als die überwiegenden geltend machen sollten. Man war der Meinung, daß zu Gunsten von Privatunternehmungen sich eine Expropriation überhaupt nicht rechtfertigen lasse, daß auch volle Entschädigung des nutzbaren Werths über die Störung eines freien Besitzes nicht beruhigen könne, und daß die Liebe zum Eigenthume, in welchem die Liebe zum Staate wurzele, nicht zu schätzen sei. Man wollte daher die Provokationsbefugniß auf Vermittelung durch die administrative Behörde, lediglich auf Regulirung mit den Stauberechtigten und auf Theilung des Wassereigenthums unter die Uferbesitzer beschränkt, alle Einräumung von Rechten und Ueberlassung von Grundstücken aber der freiwilligen Einigung unter den Parteien überlassen wissen. Man erachtete endlich die im Gesetzentwurf vorbereiteten Eingriffe in das Privateigenthum für unverträglich mit dem Geiste der seitherigen Gesetzgebung und unterschied rücksichtlich der Bestimmungen des Vorfluth-Edikts vom Jahre 1811, welche allerdings Anrechte über fremdes Eigenthum einräume, zwischen der dadurch beabsichtigten Abwendung eines Schadens und der Zuwendung eines besonderen Nutzens, welche letztere im Sinne des vorliegenden Gesetzentwurfes liege. — Es ward hierauf von dem vorsitzenden Minister entgegnet, daß nicht nur in den §§. 11 bis 15 des Vorfluth-Edikts, sondern überhaupt in allen zur Förderung der Landeskultur gegebenen Gesetzen ganz dasselbe Prinzip als im vorliegenden Entwurfe geltend geworden sei. Die Umwandlung eines Sumpfes in eine Wiese und die Ableitung stehender Gewässer zur Nutzbarmachung des Grund und Bodens, welche Zwecke nach der allegirten Gesetzesstelle durch Gräbensschlagung über fremdes Gebiet nicht nur wider Willen des Besitzers, sondern sogar mit dessen erzwingener Beihilfe zu bewerkstelligen seien, gehörten eben so gut in das Gebiet der Melioration, als die Bewässerung eines zu trocken liegenden Wiesenplanes, und es liege daher die gegenwärtige Ergänzung der Kulturgesetze keinesweges außer den Prinzipien der seitherigen in ihren Wirkungen als höchst wohl-

thätig anerkannten Gesetzgebung, sondern sei vielmehr nur eine bisher schmerzlich vermischte Konsequenz derselben. — Von anderer Seite ward darauf aufmerksam gemacht, daß man mit Unrecht das vorwaltende Gesamtinteresse aller Staatsbürger an einer fruchtbringenden Benutzung des Wassers in Abrede stelle. Man würde mit demselben Grunde die Angelegenheit der Eisenbahnen für eine Privatangelegenheit erklären und die dabei stattfindende Expropriation deshalb anfechten können, weil sie das Privatinteresse der einzelnen Aktionäre begünstige. Dennoch habe man mit Recht die Sache der Eisenbahnen für eine Nationalsache erklärt, und nicht minder liege in der Benutzung der Gewässer zu Befruchtungszwecken ein Zuwachs des Nationalreichthums und daher ein überwiegend allgemeiner Vortheil. Einige Abgeordnete wünschten die Ausdehnung des zu erlassenden Gesetzes auch auf die öffentlichen Ströme und bemerkten, daß die Schiffbarkeit, welche das Kriterium der öffentlichen Flüsse sei, in den aus dem Grundbesitz der Anwohner folgenden Rechten nichts ändern könne und, da die Benutzung der Wassermasse zu Kulturzwecken als ein Annegum des Uferrechts angesehen werde, so scheine kein Grund vorhanden, die Adjacenten der öffentlichen Flüsse davon auszuschließen. — Der präsidirende Minister erdortete hierauf, daß eben, weil bei öffentlichen Flüssen das Schiffahrts-Interesse vor allen anderen zu wahren sei, das Eigenthum an der Wassermasse nicht unbedingt den Uferbesitzern habe zugesprochen werden können, und daß daher mit gutem Grunde die Dispositionen des vorliegenden Gesetzes auf die Privatflüsse beschränkt worden, um so mehr, als rücksichtlich der öffentlichen Ströme der Erlaß einer besonderen Strom- und Uferordnung bevorstehe. — Von mehreren Abgeordneten der Rheinprovinz ward aufgestellt, daß, wenn das vorliegende Gesetz, als eine Ergänzung des Allgemeinen Landrechts nur in denjenigen Landes- theilen in Wirkung treten solle, wo das Allgemeine Landrecht gelte, diejenigen Kreise der Rheinprovinz, welche den Bezirk des Appellationsgerichts zu Köln bilden, davon ausgeschlossen bleiben würden. Es sei aber auch dort die Einführung des gegenwärtigen Gesetzes wünschenswerth, und möge daher dasselbe dem rheinischen Provinzial-Landtage noch zur Erklärung vorgelegt werden. — Der vorsitzende Minister bemerkte, wie es der weiteren Bestimmung Sr. Majestät vorbehalten bleiben müsse, ob dies Gesetz nach dessen Erlaß auch dem nächsten rheinischen Landtage zur Berathung darüber vorzulegen sei: ob dessen Ausdehnung auf den Bezirk des Appellationsgerichts zu Köln wünschenswerth erscheine. Er, der Minister, würde dies unbedenklich befürworten. (Pr. St. 3.)

Berlin, d. 10. November. Die Sitzungen der ständischen Ausschüsse sind gestern beendigt worden. Heute versammeln dieselben sich noch zur Verlesung des Protokolls und werden dann in ihre Heimath zurückkehren. In der freundlichen Aufnahme und Beehrung derselben durch Festlichkeiten kann man sagen, daß unsere Staatsminister und hohen Beamten gewetteifert haben.

Vor einigen Tagen waren sämmtliche ständische Deputirte, der Zahl nach nahe an hundert, bei dem Prinzen von Preußen zur Tafel gezogen, mehrere derselben trugen schwarze Halsbinden und unter den Deputirten des Bauernstandes auch Ueberröcke. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen unterhielt sich mit der allgemein bekannten liebenswürdigen Herablassung mit allen Anwesenden auf das Huldreichste.

Man glaubt, daß das Ministerium sich jetzt, da die Ausschußberathungen beendet sind, besonders mit den Censurzuständen beschäftigen werde.

Mit dem 1. September 1843 soll, höherem Befehle zufolge, die ganze preussische Armee mit der neuen Uniformirung, bestehend in Waffenröcken (Liteffen), Helmen und zweckmäßigerem Riemenzeuge versehen sein. Indes wird es den Regimentern freigestellt bleiben, auch dann noch, wenn sie sich nicht im unmittelbaren Dienste befinden, die bisherige Uniform, von der überall noch ein reicher Vorrath in den Montirungskammern ist, zu tragen. Eine besonders glänzende Uniform sollen, nach der neuen Anordnung, die Gardehusaren und überhaupt unsere Husaren-Regimenter erhalten.

Die Nachricht in öffentlichen Blättern, daß vom Oberappellationsssenat des Kammergerichts ein Urtheil zweiter Instanz in Sachen des Dr. Jacobi gefällt sei, bestätigt sich nicht. Der Prozeß ist noch nicht zum Spruch gelangt, man kann daher immer noch die Hoffnung hegen, den Dr. Jacobi freigesprochen zu sehen.

Berlin, d. 11. Nov. Der Hofmarschall Sr. Majestät des Königs von Schweden, Freiherr von Wahrendorff, ist von hier nach Stockholm abgereist.

### Frankreich.

Paris, d. 7. November. Die Débats geben heute wieder einen pikanten Artikel über die Frage des Tages — den Mauthverein mit Belgien. Es wird darin zugestanden, das Kabinet habe den Plan einstweilen aufgegeben, um die Majorität in der Deputirtenkammer nicht zu spalten. — Das Projekt ist inzwischen nichts weniger als aufgegeben; es empfiehlt sich zu sehr von der politischen Seite. Wirklich hat der König, als er gestern einer Deputation der Fabrikanten von Louviers Audienz gab, nachdem er ihr die Regelwidrigkeit ihres Schrittes bemerklich gemacht, sich dahin geäußert: „man müsse sich entschließen, unsere Mauthlinie an die Grenze des Königreichs der Niederlande zu verlegen oder darauf gefaßt sein, preussische Zollwächter an der französischen Grenze zu sehen.“

### Türkei.

Von der türkischen Grenze, d. 29. October. Es bestätigt sich, daß Hr. v. Butenieff, der kaiserlich russische Gesandte in Konstantinopel, zu Gunsten des vertriebenen Fürsten Michael in Serbien die größte Thätigkeit entwickelt, und allgemein glaubt man, daß einzig sein energisches Auftreten dem bisher verzögerten Abgange des großherlichen Kommissärs, Emin Efendi, zu Grunde liege. Diesem nach dürfte die Abreise Emin Efendi's auch ferner noch Anstände finden. — Hr. v. Butenieff hat in der Sache des Hospodaren der Walachei gezeigt, was seine diplomatische Geschicklichkeit vermag. Von ihm kann man mit Wahrheit sagen, er kam und siegte; gewiß wird er auch in der serbischen Angelegenheit reussiren. — Berichte aus Bukarest bestätigen, daß Fürst Ghika die Regierung bereits niedergelegt und seine Hauptstadt verlassen hat, um in Siebenbürgen, also ebenfalls in der österreichischen Monarchie, ein vorläufiges Asyl zu suchen.

### China.

Von China laufen Berichte bis zum 26. Juli. Die Expedition bewegte sich immer weiter nordwärts; die britischen Streitkräfte hatten wieder eine Stadt genommen und 364 Kanonen erobert, und dabei nur ein Paar Mann verloren. Man zweifelte sehr, ob Peking noch in diesem Jahre erreicht werden kann. — Die Aussicht auf Beendigung der Kriegsoperationen

ist noch so unbestimmt als je, weit mehr so, als man gedachte, wie die Flotte im Juni 1840 in den dortigen Gewässern ankam.

### Vermischtes.

— Nürnberg, d. 5. Novbr. Dieser Tage fiel hier ein Gaunerstreich vor, wie man sie nur in Paris und London bisher erhört hat und die von Seite des Bestohlenen die größte Sorglosigkeit, so wie von Seite des Gauners die größte Raffinirtheit bekundet. Zu einem Gold- und Bijouteriehändler kam ein wohlgekleideter Mann, angeblich Handelsmann in Bayreuth, und suchte sich um den Preis von circa 500 Fl. Waaren aus und packte sie in eine Schachtel und versiegelte dieselbe, versichernd, daß er das Geld dafür, entweder selbst bringen oder schicken wolle. Nach einigen Augenblicken kam er wieder und sagte, er habe noch einen Gegenstand vergessen, welcher sofort auf die Schachtel, die man nicht mehr aufmachen wollte, gelegt und mit einem seidenen Taschentuche umwunden wurde. Bis die Bezahlung erfolge, sollte der Bijouteriehändler die wohlverwahrte und versiegelte Schachtel sofort aufheben. Ein Verdacht, der noch durch Andere bestärkt wurde, hieß den Verschuß öffnen und zum Schrecken des Goldarbeiters befanden sich in der Schachtel nichts als Stückchen von Ziegelsteinen. Wie man heute erfährt, soll der Dieb in Haft gebracht worden seyn.

— Berlin, d. 10. Novbr. Vor einigen Tagen wurden hier zwei Leute in dem Alter von 72 und 66 Jahren in ihrer Wohnung sprach- und besinnungslos angetroffen. In der Stube war Wäsche zum Trocknen aufgehängt, und glaubte man anfangs, daß die Erkrankung beider von dem Wäschdunste herrühre. Man nahm die Wäsche fort, allein die beiden alten Leute verblieben nicht nur in dem kranken Zustande, sondern die zu ihrer Hülfe Herbeigeeilten fingen auch an über Schwindel und Unwohlsein zu klagen. Nun erst holte man einen Arzt herbei, der bei seinem Erscheinen sogleich erkannte, daß die Ursache der Erkrankung lediglich der Kohlendampf aus dem wahrscheinlich zu früh verschlossenen Ofen sei. Der Arzt gab sich nun alle erdenkliche Mühe, die beiden Leute wieder in das Leben zurückzubringen, und nach mehrstündigen, anfangs scheinbar vergeblichen Bemühungen, zögten sich wirklich an Beiden Lebenszeichen. Obwohl sich nun Beide wieder auf dem Wege der Besserung befinden, ist ihre vollkommene Genesung doch immer noch zweifelhaft.

— Berlin. Der frühe strenge Winter, bei dem die einzige Hoffnung die ist, daß er ein kurzer sein und die Rückkehr der gelinden Witterung desto länger dauern werde, hat schon jetzt die Schifffahrt unterbrochen. Die Havel ist an mehreren Strecken zugefroren und namentlich sind es die Torfschiffe, die nicht vorwärts kommen können. Dabei sind der aufgesammelten Schiffe so viel, die Schifffahrt mithin so stark, daß zur Passage des etwa anderthalb Meilen langen Kuppiner Kanals 10 bis 11 Tage erfordert werden.

— In der Gegend bei Lützen hat, wie Raumburger Blätter melden, ein Gutsbesitzer seine befäeten Rappsaat-Stücke gegen den Mäusefraß — mit Löchern und darein Töpfe — umstellen lassen; in dem Zeitraume von einigen Tagen waren circa 36,000 Stück gefangen; in einem einzigen Topfe fanden sich 102 Mäuse. (?)

## Belanntmachungen.

### Submission.

Zu der Bereitung von Viehsalz auf den Niedersächsisch-Thüringischen Salinen sollen für die fünf Jahre 1843 bis incl. 1847 für jedes Jahr 700 Ctr. **Wermuths-Frautpulver** und zwar im Wege der Submission angekauft werden.

Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen und qualifizierte Lieferungs-lustige zugleich auffordern, ihre auf Stempelpapier zu schreibenden Submissionen, versiegelt und als solche bezeichnet, auch mit einer Probe von circa 6 lb der zu liefernden Waare begleitet, portofrei, spätestens bis zum 1. December d. J. bei uns einzureichen und sich Tags darauf, als den 2. December, Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäfts-Local einzufinden, um der Eröffnung der eingegangenen Submissionen beizuwohnen, bemerken wir gleichzeitig, daß die Submissionen-Anträge, nach Belieben der Submittenten, sowohl auf das ganze ausgetobene Quantum, als auch auf die halbe Quantität gestellt werden können, so wie, daß die Forderungen pro 1 Centner Wermuths-Frautpulver incl. Faßtage, franco der hiesigen Saline abzugeben sind, die Ablieferung der Waare aber spätestens bis zum Schluß jeden Jahres erfolgen muß.

Die nähern, der Lieferung zum Grunde gelegten Bedingungen werden in dem oben gedachten, auf den 2. December d. J. anberaumten Termine bekannt gemacht werden, liegen aber auch von jetzt ab in unserer Registratur zur Einsicht bereit und können auf Verlangen, gegen Entrichtung der Copialien, in Abschrift übersandt werden.

Schönebeck, den 7. Nov. 1842.

Königl. Preuß. Salz-Amt.

### Freiwillige Subhastation.

Gräfl. Ingenheim'sches Patrimonial-Gericht des Amtes Seeburg.

Die den Erben des Johann Christoph Darlatt zu Wormsleben zugehörige, in Haus, Hof, einem Garten, einer Weidenkabel, sechs Aekern Land olim Weinberg und einem Acker Weinberg bestehende Besitzung, abgeschätzt auf 392 Thlr. Cour. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen auf der Gerichtsstube allhier einsehenden Taxe, soll

den 9. Januar 1843, Vorm. 11 Uhr, an nurgedachter Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schloß Seeburg, den 7. Nov. 1842.

### Freiwilliger Verkauf.

Die zu dem Nachlasse des Bäckermelsters Johann Christoph Delert in Löbniß gehörigen Grundstücke:

- a) das Wohnhaus in Löbniß Hoftheils No. 52., auf welchem die Back- und Branntweimbrennereigerechtigkeit ruht,
- b) das dazu gekaufte Feld- und Wiesengrundstück von 10 Morgen 11 Ruthen an der Mulde,

wovon das Haus unter a) auf 425 Thlr., das Grundstück unter b) aber auf 400 Thaler abgeschätzt worden, sollen auf den 21. December 1842, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxe nebst Hypothekenschein können in der Registratur des Gerichts zu Dessau eingesehen werden.

Uebrigens wird bemerkt, daß jedes Grundstück besonders verkauft wird und daher die Gebote auf jedes besonders angenommen werden.

Das Patrimonialgericht Löbniß Hoftheile.  
A. W. Schulze, Just.

### Brennholz-Auction.

Donnerstags, den 24. Novbr. d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Friedersdorfer Forst-Revier, im Holzschlage, der Saugrund genannt:

200 Lieferne Stocklastern gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Cour. an den Meistbietenden verkauft werden. Kauf-lustige wollen sich am genannten Tage und Orte hierzu einfinden.

Alt-Pouch, den 8. Novbr. 1842.

Der Revierförster  
Ulbricht.

Freitag, den 18. Nov., Abends 7 Uhr,  
**Erstes Winter-Abonn.-Concert**  
im Saale des Bahnhofes.

Familienbillets auf drei Concerte sind zu 15 Sgr. bei Hrn. Kizing am Markte zu haben. Das Stadtmusikchor.

### Schmiedeverkauf.

Ertheilungshalber sind wir gesonnen, unsere zu Mücheln gelegene Schmiede No. 135 auf dem Delberg, nebst sämmtlichem Handwerkszeug, aus freier Hand zu verkaufen. Sie enthält Schmiede, Wohnhaus, Scheune, Ställe nebst Hofraum, kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen und täglich von mir verkauft werden.

Mücheln an der Geißel, d. 11. Nov. 1842.

Friedrich Sasse.

Ein großes und starkes Pferd, zum Frachtfuhrwerk passend, und ohngefähr 6 bis 8 Jahr alt, wird zu kaufen gesucht von  
Finger & Comp.  
in Wettin.

Ich empfang so eben:

feinsten Spelz-Gries,  
feinstes Spelz-Mehl, dem Weizenmehl in vieler Hinsicht vorzuziehen, Frankfurter Hirsen in goldgelber Waare, ohne fremdartige Beimischung von andern Saamentkörnern.

Den geehrten Hausfrauen empfehle ich diese Fabrikate als etwas ganz Vorzügliches.

W. Fürstenberg.

Ein ehrliches Mädchen mit guten Attestaten versehen, kann sogleich ihr Unterkommen als Ladenmädchen finden. Nähere Nachricht bei Eduard Dietlein jun., Neumarkt No. 1342.

Fahrpläne der Berlin-Magdeburg-Leipzig-Dresdner Eisenbahnen mit Angabe der Personengelder; auch die vorschriftsmäßigen Frachtbriefe zu Verladungen pr. Eisenbahnen sind zu haben in der

Papierhandlung A. Frige.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der neu chauffirte, nach der Tagestrecke No. 3. und der Sandgrube führende Weg hinter dem Fasaneriegarten zur Nachtzeit mittelst eines Schlagbaums geschlossen ist.

Nietleben, den 10. Nov. 1842.

Der Schulze  
Plato.

Architektonische und Planzeichnungen werden rasch und sauber angefertigt. — Zu erfragen Neumarkt No. 1191.

Zum Verkauf  
zwei hochtragende Kühe bei Krüger in Garsena.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

### Stammbuch-Bergisch-meinicht.

Eine ausgewählte Sammlung von **200 gediegenen Stammbuchaufsätzen** aus den besten Schriftstellern und Dichtern.  
5 Sgr.

Gesundheitssohlen und warme Handschuh bei **A. Lössler** in Ebnern.

Wiener Lampendochte empfängt als etwas Ausgezeichnetes **A. Lössler.**

**Beilage**

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 86ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 63,255 in Berlin bei Moser; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 14,273 und 78,159 nach Breslau bei Schreiber und nach Magdeburg bei Brauns; 25 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4616. 7768. 14,848. 14,977. 18,358. 18,487. 23,217. 37,133. 44,222. 52,194. 53,680. 55,150. 58,276. 60,638. 66,828. 68,767. 69,104. 69,505. 71,787. 74,195. 76,183. 76,608. 79,063. 80,112 und 83,535 in Berlin bei Allevin, bei Waller, bei Dorchardt, bei Burg und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Holschau, Köln bei Reimbald, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heygster und 2mal bei Samter, Landshut bei Raumann, Liegnitz 2mal bei Leitgeb, Memel bei Kauffmann, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Nordhausen bei Schlichteweg, Posen bei Bielefeld, Schönebeck bei Klittner und nach Stettin bei Molin und bei Wiltschach; 37 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1991. 3222. 5444. 6777. 6903. 7979. 8903. 17,005. 17,495. 18,139. 18,740. 20,636. 23,581. 25,513. 27,002. 28,871. 30,865. 33,408. 34,241. 40,856. 43,327. 45,964. 46,195. 56,552. 57,469. 57,789. 59,312. 62,731. 62,770. 63,907. 66,696. 74,905. 81,563 und 83,672 in Berlin 2mal bei Allevin, bei Klage, bei Westag, bei Meyer und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Bielefeld bei Honrich, Breslau 4mal bei Holschau, bei Löwenstein und 2mal bei Schreiber, Köln bei Reimbald, Düsseldorf bei Spag und bei Wolf, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Levysohn, Grünberg bei Hellwig, Halle bei Lehmann, Jülich bei Mayer, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Brauns und bei Büchting, Memel bei Kauffmann, Neisse bei Jäckel, Neuss bei Kaufmann, Posen bei Bielefeld und auf die 3 acht abgesetzten Loose Nr. 64,097. 76,635 und 77,381; 52 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 361. 5028. 5760. 7660. 9226. 9506. 10,797. 13,274. 14,072. 16,762. 20,029. 20,563. 21,397. 22,500. 28,431. 29,115. 35,147. 35,578. 40,937. 42,545. 43,141. 46,227. 47,636. 50,127. 51,535. 51,750. 53,360. 53,705. 53,936. 54,367. 57,145. 61,321. 64,036. 64,632. 66,375. 67,554. 67,694. 68,931. 72,245. 75,741. 76,524. 76,677. 76,690. 78,871. 79,718. 79,949. 80,405. 84,240. 85,422. 85,663. 87,990 und 88,025.

Berlin, den 11. November 1842.  
Königlich Preussische General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Halle, d. 13. November. Am heutigen Tage sind hier gewählt worden:

- Zu Stadtverordneten:  
Hr. Director Prof. Dr. Niemeyer,  
„ Fabrikant Lindner,  
„ Kaufmann Schlunk.

- Zu Stellvertretern:  
Hr. Kaufmann Schlunk,  
„ Bäckermeister Jäckel,  
„ Braueigner Rauchfuß sen.,  
„ Buchhändler Lippert.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. November. Der Handelsumsatz ist sowohl in London als in den Außenhäfen in einer vollkommenen Stocfung. Man will behaupten, daß in keinem früheren Jahre die Herabdrückung der Geschäfte so allgemein gewesen, als im gegenwärtigen, da er sich auf alle Klassen von Kaufleuten, vom größten bis zum unbedeutendsten, erstreckt. Dabei wird der Ueberfluß an müßigem Kapital so groß, daß das Geld mit jedem Tage schwieriger unterzubringen ist, was denn andererseits günstig auf den Stand der Fondspreise wirkt. So erreichten heute die Consols den hohen Punkt von 94 pCt. Der Durchschnittspreis von Weizen ist jetzt auf 51 Sh. 8 Pce.

gefallen, der Zoll auf 19 Sh. gestiegen, und in vierzehn Tagen dürfte dieser wahrscheinlich noch höher sein. Gestern kam nur wenig englischer Weizen an den Markt, wodurch die Preise 1 Sh. höher gingen. Auch nach fremdem war ziemlich viel Nachfrage zu den am Mittwoch um 1 Sh. gestiegenen Preisen, doch war der Umsatz nicht bedeutend. Nach unverzolltem war einiger Begehr zur Ausfuhr.

An die Stelle O'Connell's, dessen Amtsdauer am 1. November abließ, ist, wie es schon vorher ziemlich feststand, Alderman Roe einstimmig zum Lordmayor von Dublin für das folgende Jahr gewählt worden. O'Connell hat darauf wieder seinen Platz unter den Aldermen eingenommen und in seiner Dankfagungsrede an seine Kollegen unter Anderm mit Rücksicht auf seine nicht erfolgte Ernennung zum Baronet bei Gelegenheit der Geburt des Prinzen von Wales bemerkt, was ihn betreffe, so finde er, daß die Regierung vollkommen gerechtfertigt sei, mit Rücksicht auf ihn den üblichen Brauch nicht beobachtet zu haben, aber er wolle dagegen protestiren, und auch die Municipalität in corpore müsse dagegen protestiren, daß eine solche Geringschätzung bei irgend einem künftigen Lordmayor wiederholt werde, eine Aeußerung, die mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Belgien.

Der ehemalige General Vandermissen, ein Theilnehmer an dem letzten Komplot in Belgien, ist aus dem Gefängnis Petits-Carmes in Brüssel entwichen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 12. November 1842.

Fonds.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.	
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.*	3 1/2	103 11/12	Berl. Potsd. Eisenb.	5	125 1/2
Pr. Engl. Dbl. 30.	4	102 2/8	do. do. Prior. Dbl.	4	103 1/8
Präm. Sch. der			Mgd. Lpz. Eisenb.		122
Seehandlung.		90 1/2	do. do. Prior. Dbl.	4	102 3/4
Kurm. Schuldb.	3 1/2	102	Berl. Anh. Eisenb.		105 1/2
Berl. St.-Dbl.*	3 1/2	102	do. do. Prior. Dbl.	4	103
Danz. do. in Th.		48	Düss. Elb. Eisenb.	5	58 1/2
W. Ryp. Pfandbr.	3 1/2	102 1/2	do. do. Prior. Dbl.	4	94 1/2
Groß. Pos. do.	4	105 3/4	Rhein. Eisenb.	5	80 1/2
do. do.	3 1/2	102 1/4	do. do. Prior. Dbl.	4	96 1/2
D. Ryp. Pfandbr.	3 1/2	103 1/4	Berl.-Frankf. Eis.	5	99 1/2
Pomm. do.	3 1/2	103 3/8	Friedrichsd'or		13 1/2
Kur. u. Neum. do.	3 1/2	104 1/8	Ander. Goldmünz-		13
Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	jen à 5 Thl.		10
			Disconto		3

\*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cours von 1/4 pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Halle, den 12. November.

	1 thl.	22 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	2 sgr.	6 pf.
Weizen	1	22	6	—	2	—	—
Roggen	1	10	—	—	1	15	—
Gerste	1	5	—	—	1	7	6
Hafser	1	—	—	—	—	—	—

Magdeburg, den 11. November. (Nach Wispeln.)			
Weizen	44	— 46	thl. Gerste 37 — 38½ thl.
Roggen	42	— 47	„ Hafer 26½ — 27½ „

### Wasserstand zu Halle

am 13. November:  
 Oberhaupt 4 Fuß 6 Zoll.  
 Unterhaupt 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
 am 11. November: 51 Zoll unter 0. — Eisgang.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 13. November.

**Im Kronprinzen:** Frau v. Bahr-Reuendank a. Semlar. Fräul. v. Löffert a. Bschortau. Hr. Reg.-Assessor v. Trotha a. Rattmannsdorf. Hr. Gutsbes. Sälter a. Mecklenburg. Hr. Part. Lain a. Risga. Hr. Fabrikbes. Schwarz a. Aachen. Hr. Kaufm. Giesler a. Leipzig. Hr. Kaufm. Weinert a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Müller a. Magdeburg. Frau Kammerger.-Räthin Koch a. Bonn. Hr. Crim.-Rath Pühne n. Mutter a. Liebenwerda. Hr. Amtm. Dieze a. Neubeesen. Hr. Gesandtschaftsprediger Thelle a. Rom. Hr. Kaufm. Stamme a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufl. Mertens u. Hammer a. Grefeld. Hr. Kaufm. Störzel a. Pringhausen.  
**Stadt Züsch:** Hr. Kaufm. Wittfeld a. Leipzig. Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. Hr. Gutsbes. Canoy a. Kloster-Mansfeld. Hr. Dr. Burchardt a. Jörbig. Hr. Maler Buchwitz a. Wriezen. Hr. Kaufm. Jonnath a. Bernburg. Die Hrn. Kaufl. Bredari u. Schluppe a. Mainz. Die Hrn. Kaufl. Patsch u. Dochow a. Wriezen.

**Goldnen Ring:** Hr. Prediger Ahlefeld a. Altleben. Hr. Insp. Meyer a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Bürger a. Bremen. Die Hrn. Kaufl. Eichenhagen u. Dächer a. Berlin. Hr. Kaufm. Reinecke a. Berlin. Hr. Kaufm. Harpke a. Fürth. Hr. Kaufm. Langer a. Braunschweig. Hr. Kofschwiz a. Leipzig. Hr. Kaufm. Kürschner a. Broterode.  
**Goldnen Löwen:** Hr. Abergift Rensch a. Kauchstädt. Hr. Commis-sionär Zeiser a. Nürnberg. Hr. Defon. Adermann a. Goswig. Hr. Kaufm. Jonas a. Posen. Hr. Partik. Wagner a. Berlin.  
**Schwarzen Bär:** Hr. Amtm. Eisner a. Mörkfelg. Hr. Kaufm. Rudolph a. Magdeburg. Hr. Schreiblehrer Linger a. Hamburg. Hr. Kaufm. Jacobson a. Leipzig. Hr. Modellmstr. Schaupt a. Jelenburg. Hr. Reisender Auer a. Düsseldorf.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Partik. Baron v. Mala a. Dresden. Hr. Cand. Poniz a. Langensalza. Hr. Defon. Hohnhausen a. Mählingen. Hr. Kaufm. Weddige a. Radohmsfeld. Hr. Partik. Faber a. Montjoie. Hr. Kaufm. Capelle a. Paris. Hr. Kaufm. Bernhard a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Wienenck a. Wien. Hr. Defon. Leichmann a. Mödern. Hr. Defon. Röder a. Kassel. Hr. Rentier Lafange a. London. Hr. Leut. v. Radowski a. Warschau. Hr. Kaufm. Sogel a. Berlin. Hr. Kaufm. Müller a. Halberstadt.  
**Goldnen Kugel:** Hr. Rittmstr. v. Trotha a. Roschwitz. Hr. Kaufm. Binkler a. Düben. Hr. Buchhdlr. Lutschke u. Hr. Kaufm. Liebeskind a. Leipzig. Hr. Defon. Dopping a. Ulfhug. Hr. Gutsbes. Dreßnus a. Rättern. Hr. Kaufm. Weber a. Heiligenstadt. Hr. Kaufm. Marcus a. Magdeburg.  
**Zur Eisenbahn:** Hr. Kaufm. Malenz a. Erfurt. Hr. Kaufm. Kening a. Berlin. Hr. Apoth. Lachmund a. Frankfurt. Hr. Geschäftsm. Bär a. Artern. Hr. Maler Berthold a. Leipzig. Hr. Kaufm. Kenney a. Weimar. Hr. Apotheker Meyer a. Berlin. Hr. Rentier v. Malberl a. Brüssel. Hr. Kaufm. Arnim a. Frankfurt. Hr. Geschäftsm. Schwager a. Limburg.

### Bekanntmachungen.

Da ich mir jetzt ein Leder-Geschäft zugelegt habe, so empfehle ich mein Lager in diesem Artikel und verspreche bei Abnahme im Ganzen und auch ausgeschnitten die billigsten Preise.

Theodor Schreiber in Wettin.

Eine kleine ordnungsliebende Familie sucht eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller u. s. w., den 1. April 1843 zu beziehen. Gefällige schriftliche Offerten mit Adresse J. H. befördert die Expedition des Couriers.

(Freimelde.) Montag und Dienstag, den 13. und 14. Novbr., ladet nochmals zur Kirchmesse ergebenst ein

P. de Bouché.

Montag, den 14. November frischen Kalk bei  
 J. F. Stegmann,  
 Märkerstraße No. 458.

### Haasenbälge, Schweineborsten

und andere Rauchwaarenfelle kauft zum höchsten Preis, Jonson, Bräckerstraße und Rathhausercke.

## Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich nachstehende Artikel zu den außergewöhnlich billigen, aber festen Preisen:

9 Ellen <sup>3</sup>/<sub>4</sub> breiten faconmirten Orleans zu Kleider oder Mänteln passend für 3 Thlr.

12 Ellen <sup>6</sup>/<sub>4</sub> breiten Crép Rachel für 2½ Thlr.

18 Ellen dunkelgrundigen Mousseline de laine für 3 Thlr.

16 Ellen hellgrundigen desgl. für 2 Thlr.

12 Ellen <sup>6</sup>/<sub>4</sub> breiten acht franz. Ziß für 2 Thlr.

15 Ellen <sup>4</sup>/<sub>4</sub> breiten Kattun (ganz neu in sehr großer Auswahl) für 1 Thlr.

## C. E. Stracke, Kleinschmieden am Markt.

Es sind mir zwei Hühnerhunde entlaufen; ein brauner Hund mit weißer Brust „Mylord“, eine schwarzgesteckte Hündin „Diana“; wer mir selbige wiederbringt oder nachweist, erhält eine Belohnung.  
 C. W. Jäger  
 zu Gatterstedt.

**Frische reife Ananas,**  
 große und kleine Früchte in Töpfen mit Wurzel und Krone empf. hlt ergebenst  
 W. Fürstenberg.

**Kalkverkauf.**  
 Freitag den 18. November frischer Kalk in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Die neuesten Stickereien, besonders moderne Kragen sind angekommen bei Wilhelmine Hartier, Glaucha, Taubengasse No. 1777.

**Rehwildpret**  
 ausgezeichnet schön, wieder kleine Ulrichsstraße No. 1020. parterre.